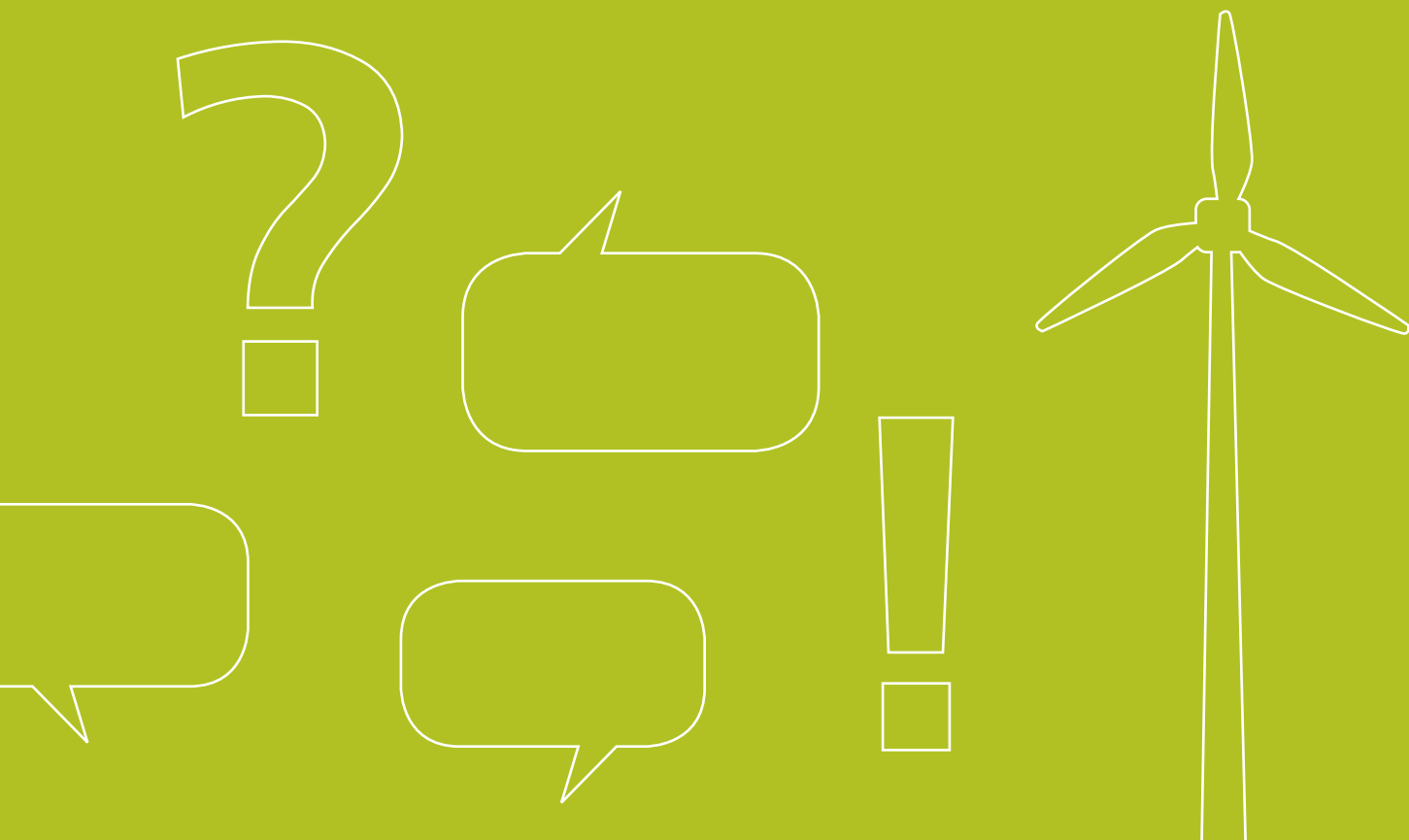




# Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land Herbst 2019

Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zur Akzeptanz der Nutzung  
und des Ausbaus der Windenergie an Land in Deutschland



## **Inhalt**

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Zentrale Ergebnisse</b> .....   | <b>3</b>  |
| <b>Zur Methodik</b> .....  | <b>3</b>  |
| <b>Umfrageergebnisse</b> .....   | <b>4</b>  |
| Akzeptanz der Windenergienutzung an Land.....  | 4         |
| Akzeptanz von Windenergieanlagen im Wohnumfeld.....                                      | 5         |
| Demonstrationsbereitschaft und die „schweigende Mehrheit“.....                           | 6         |
| Meinungen zu Windenergie, Klimawandel und CO <sub>2</sub> -Bepreisung.....               | 8         |
| Einschätzung zu Maßnahmen zur Stärkung der Akzeptanz von Windenergieanlagen vor Ort..... | 9         |
| Glaubwürdigkeit von Organisationen und Einrichtungen beim Thema Windenergie.....         | 10        |
| <b>Weitere Akzeptanz-Umfragen der FA-Wind</b> .....                                      | <b>11</b> |
| <b>Impressum</b> .....   | <b>11</b> |

## Zentrale Ergebnisse

Die Ergebnisse der bundesweiten repräsentativen Umfrage zeigen eine breite Akzeptanz für die Nutzung und den Ausbau der Windenergie an Land in der Bevölkerung. Diese bewegt sich in den vergangenen Jahren auf konstant hohem Niveau – sowohl allgemein, als auch vor Ort.

Darüber hinaus zeigen die Umfrageresultate: Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung (68 %) machen sich Sorgen über die zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels in ihrer Region.

Der Ausbau der Windenergie an Land wird konstant von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen: 82 % der 1.013 repräsentativ Befragten erachten die Nutzung und den Ausbau der Windenergie als wichtig oder sehr wichtig. Auch vor Ort ist die Akzeptanz der Windenergie groß. Hier sind 78 % der Befragten mit den Windenergieanlagen in Ihrem Wohnumfeld einverstanden. 70 % der Befragten ohne Windenergieanlagen im Wohnumfeld hätten keine großen Bedenken, falls dort welche gebaut werden würden. 72 % der Befragten befürworten, dass Bund, Länder und Gemeinden ausreichend Flächen für Windenergie zur Verfügung stellen, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen.

Noch größer ist die Unterstützung der Windenergie jedoch in einer anderen Gruppe: Bei der sogenannten „schweigenden Mehrheit“, also denjenigen, die sich nicht öffentlich in Debatten zu Windenergie vor Ort einbringen oder positionieren. Hier befinden sogar 86% den Ausbau der Windenergie als wichtig oder sehr wichtig. 85 % sind mit bestehenden Anlagen in Ihrem Wohnumfeld einverstanden und 73 % hätten keine gravierenden Bedenken gegenüber dem Bau genehmigungsfähiger Windenergie vor Ort. Die Ergebnisse der im Auftrag der Fachagentur Windenergie an Land (FA Wind) durchgeführten Umfrage zeigen, dass sich Gegner der Windenergie keineswegs darauf berufen können, diese „schweigende Mehrheit“ zu repräsentieren.

Zur Stärkung der Akzeptanz erachtet es der größte Teil der Befragten (82 %) für wichtig, dass Gemeinden Einnahmen durch Windenergie zur Verbesserung der Lebensverhältnisse vor Ort einsetzen können. Auch vergünstigte Strompreise werden häufig (79 %) als wichtige Maßnahme für mehr Akzeptanz vor Ort bewertet, gefolgt von der Einbindung lokaler Akteure (66 %).

Das größte Vertrauen haben die Menschen in Informationen und Aussagen aus der Wissenschaft (84 %), gefolgt von Umweltschutzverbänden (65 %), überregionalen (54 %) bzw. regionalen Zeitungen (53 %).

## Zur Methodik

Die repräsentative Umfrage wurde vom Meinungsforschungsinstitut forsa im Auftrag der FA Wind durchgeführt. Nach der Sitzung des Klimakabinetts am 20. September 2019 wurden im Rahmen der Befragung bundesweit insgesamt 1.013 Personen im Alter von über 18 Jahren telefonisch befragt.

Die Befragung wurde mithilfe computergestützter Telefoninterviews (CATI) im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen forsa-Mehrthemenumfrage zwischen 17:00 und 21:00 Uhr durchgeführt. Die Auswahl der Zielpersonen erfolgt nach einem systematischen, mehrstufigen Zufallsverfahren. Dieses Verfahren stellte sicher, dass alle Personen ab 18 Jahre in Deutschland mit Telefonanschluss (Festnetz und Mobilfunk, „Dual Frame“) die gleiche statistische Chance haben, in die Stichprobe zu gelangen und die Stichprobe der zu Befragenden somit einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ab 18 Jahre in Deutschland abbildet.

Die Ergebnisse repräsentativer Umfragen unterliegen immer auch einer statistischen Fehlertoleranz. Bei 1.000 Befragten liegt diese bei  $\pm 3$  Prozentpunkten. Das heißt, die realen Werte liegen mit hoher Wahrscheinlichkeit in einem Intervall von  $\pm 3$  Prozent um den angegebenen Wert.

Für die Einschätzungen zu bestehenden bzw. möglichen Windenergieanlagen im eigenen Wohnumfeld wurden hingegen jeweils nur die Personen befragt, in deren direktem Wohnumfeld nach eigenem Bekunden Windenergieanlagen auch tatsächlich stehen (461 Befragte) bzw. bei denen dies nicht der Fall ist (542 Befragte). Die mittels der Demonstrationsbereitschaft zu Windenergie identifizierte „schweigende Mehrheit“ umfasst insgesamt 546 Befragte. Die statistische Fehlertoleranz liegt hier bei  $\pm 4$ -5 Prozentpunkten.

In den Diagrammen sind Rundungsdifferenzen möglich.

## Umfrageergebnisse

### Akzeptanz der Windenergienutzung an Land

„Im Rahmen der Energiewende wurde beschlossen, vollständig aus der Atomenergie auszusteigen und den Energiebedarf weitestgehend aus erneuerbaren Energien zu decken. Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach daher die Nutzung und der Ausbau der Windenergie an Land?“<sup>1</sup>

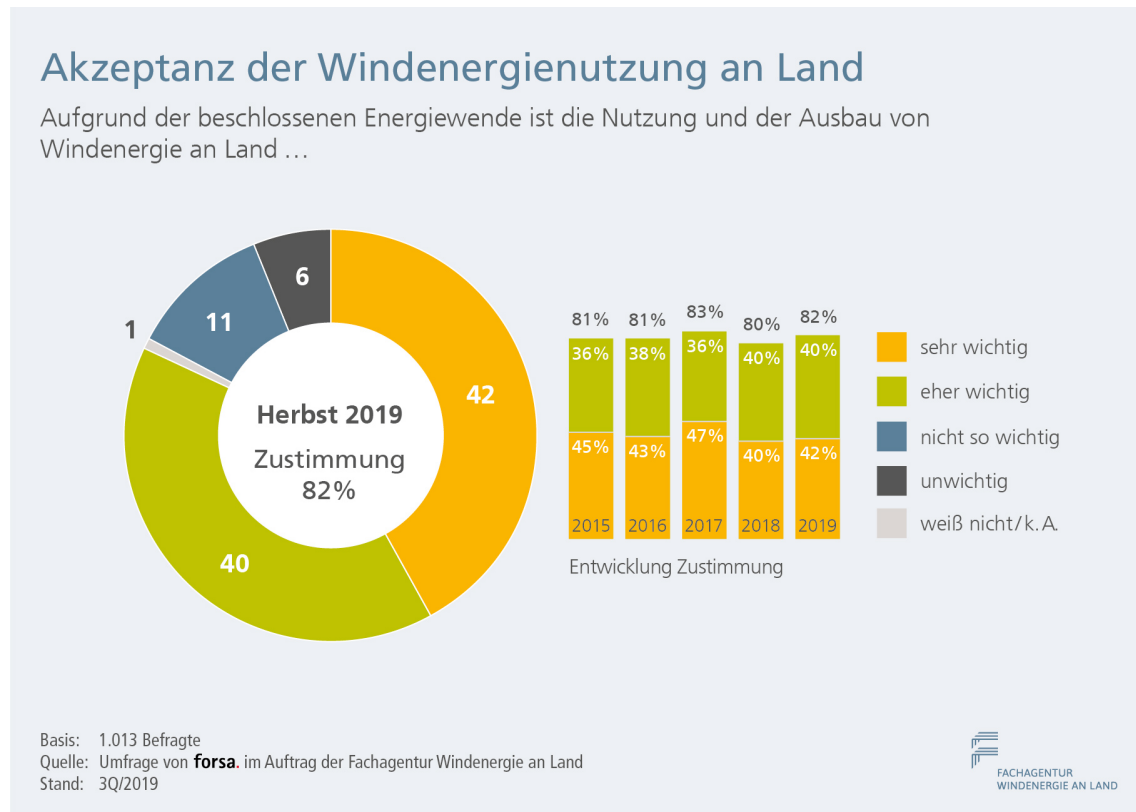


Abbildung 1: Akzeptanz der Windenergienutzung an Land

Wie bereits in den Umfragen der Jahre 2015 bis 2018 werden die Nutzung und der Ausbau der Windenergie an Land von einem sehr breiten gesellschaftlichen Konsens getragen. Der Anteil der Befragten, der die Nutzung und den Ausbau der Windenergie an Land im Rahmen der Energiewende als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ bewertet, bewegt sich mit 82 % relativ konstant auf sehr hohem Niveau und ist im Vergleich zum vergangenen Jahr sogar wieder leicht angestiegen (um 2 %).

Aus den Umfragedaten geht zudem hervor, dass auch 62 % derer, die Bedenken gegen den erstmaligen Bau von Windenergieanlagen in ihrem Wohnumfeld haben (vgl. S. 5), den Windenergieausbau als „eher“ oder „sehr wichtig“ einschätzen.

<sup>1</sup> Die Frage wurde wortgleich in allen bisherigen Akzeptanz-Umfragen der FA Wind gestellt (2015, 2016, 2017 und 2018).

## Akzeptanz von Windenergieanlagen im Wohnumfeld

„Gibt es in Ihrem direkten Wohnumfeld bereits Windenergieanlagen oder ist das nicht der Fall?“

Falls Antwort „Nein“:

„Wenn gemäß der aktuellen Genehmigungspraxis in Ihrem Wohnumfeld Windenergieanlagen gebaut werden sollten: Hätten Sie dagegen gar keine, weniger große, große oder sehr große Bedenken?“

Falls Antwort „Ja“:

„Und sind Sie mit diesen Windenergieanlagen in Ihrem Wohnumfeld voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht einverstanden?“<sup>2</sup>

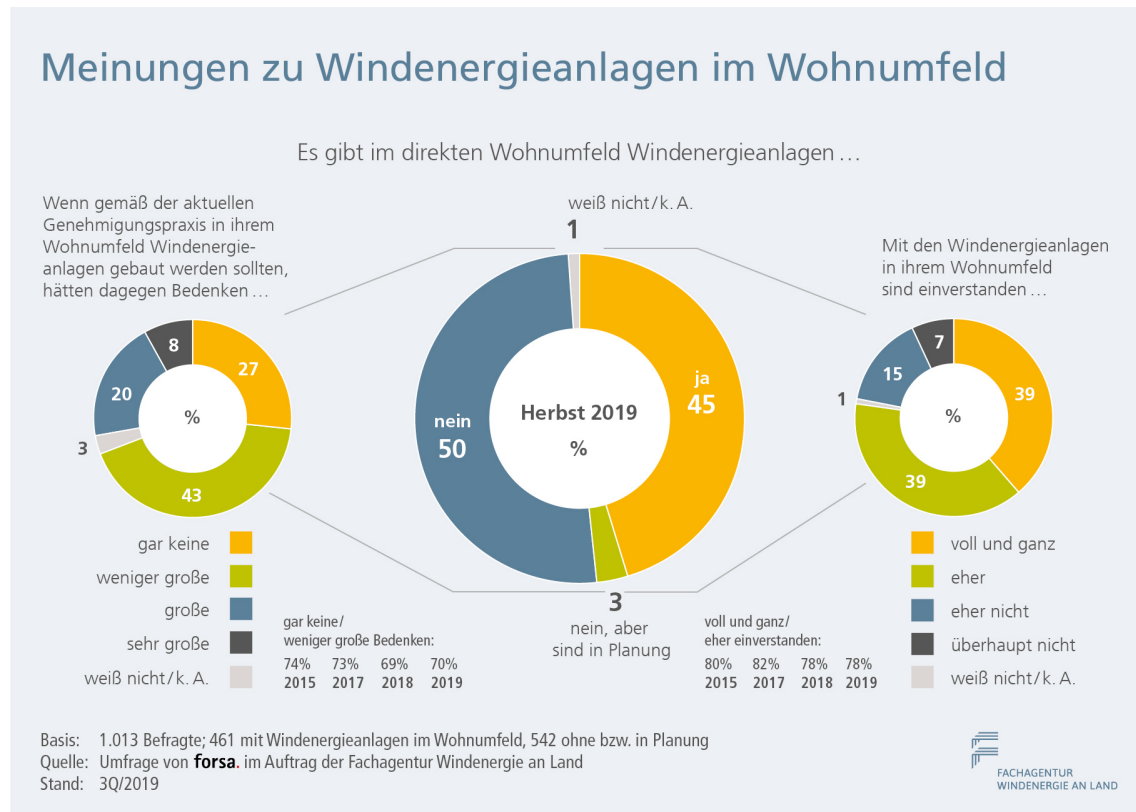


Abbildung 2: Meinungen zu Windenergieanlagen im Wohnumfeld

Bei knapp der Hälfte der Befragten (45 %) stehen – nach eigenem Bekunden – Windenergieanlagen im direkten Wohnumfeld.<sup>3</sup> 50 % sagen, dass sich in Ihrem direkten Wohnumfeld keine Windenergieanlagen befinden.

Die Ergebnisse der Fragen zur Akzeptanz von Windenergieanlagen im eigenen Wohnumfeld zeigen, dass die Akzeptanz der vorhandenen Windenergieanlagen vor Ort grundsätzlich sehr hoch ist: 78 % der Befragten mit Windenergieanlagen im direkten Wohnumfeld sind mit diesen Anlagen „eher“ oder „voll und ganz“ einverstanden. 15 % sind mit den Anlagen in ihrem direkten Wohnumfeld „eher nicht“, 7 % „überhaupt nicht“ einverstanden.

Eine große Mehrheit von 70% der Befragten ohne Windenergieanlagen im Wohnumfeld hätte „gar keine“ oder „nur weniger große“ Bedenken, falls dort gemäß der aktuellen Genehmigungspraxis Anlagen errichtet würden. Insgesamt 28 % hätten „große“ oder „sehr große“ Bedenken.

Die Akzeptanz von Windenergieanlagen vor Ort bewegt sich damit konstant auf hohem Niveau.

<sup>2</sup> Die Fragen wurden in den Jahren 2015, 2017 und 2018 wortgleich gestellt.

<sup>3</sup> Um den Begriff „direktes Wohnumfeld“ zu beleuchten, wurde 2017 gefragt, wie weit diese Anlagen von der eigenen Wohnung entfernt seien: 40 % antworteten: mehr als 5 km, 26 %: 3 bis 5 km, 23 %: 1 bis 3 km, 11 %: weniger als 1 km (FA Wind 2017).

## Demonstrationsbereitschaft und die „schweigende Mehrheit“

„Wenn in Ihrem Wohnumfeld gemäß der bestehenden Planungs- und Genehmigungsverfahren Windräder geplant würden: Würden Sie dann dagegen demonstrieren oder würden Sie das vermutlich nicht tun?“

„Würden Sie an einer Demonstration für die Energiewende teilnehmen, auch wenn dafür neue Windenergieanlagen in Ihrem Wohnumfeld gebaut werden oder würden Sie das vermutlich nicht tun?“

Anmerkung: Diejenigen, die weder gegen Windenergie in ihrem Wohnumfeld noch für Windräder in Ihrem Wohnumfeld<sup>4</sup> demonstrieren würden, werden zur „schweigenden Mehrheit“ derer gezählt, die ihre Meinung nicht in Diskussionen im öffentlichen Raum einbringen bzw. sich nicht inhaltlich positionieren.

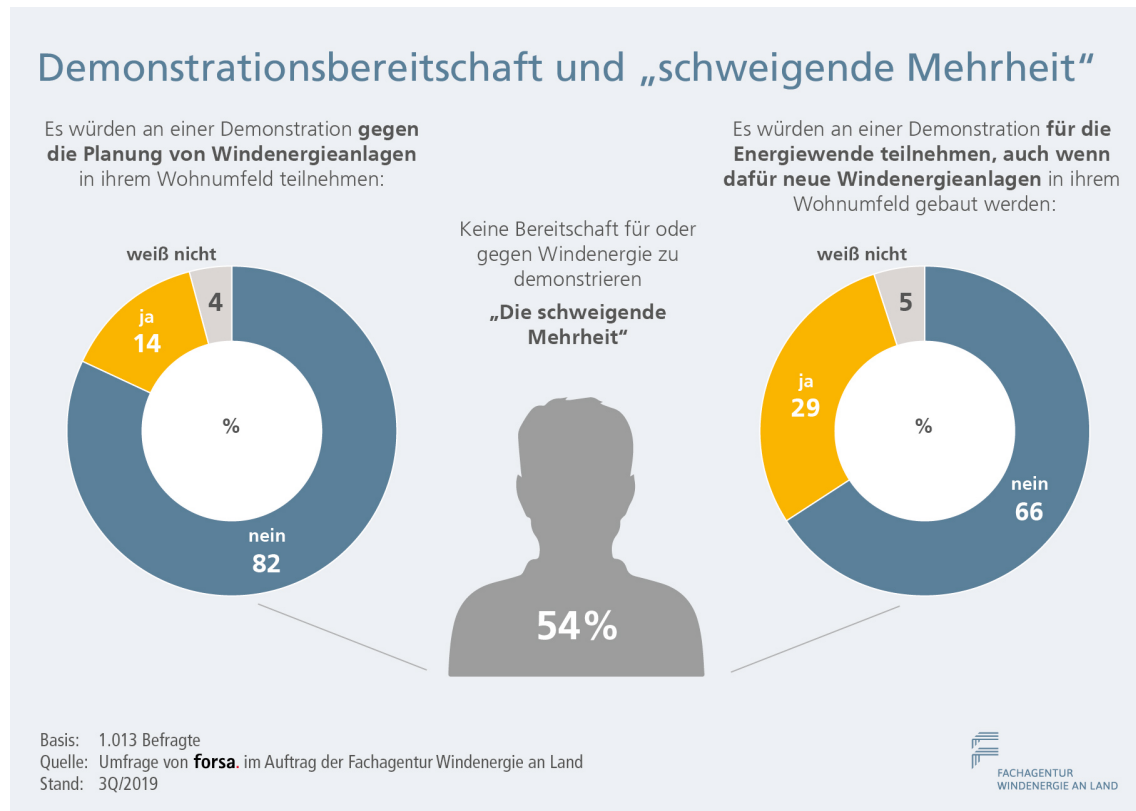


Abbildung 3: Demonstrationsbereitschaft und "schweigende Mehrheit"

<sup>4</sup> Da es kaum Demonstrationen für Windräder vor Ort gibt und die Notwendigkeit für Windenergieanlagen häufig weniger in lokalen Begebenheiten, als in der Umsetzung der Energiewende begründet ist, wurde der Kontext der Energiewende in die Frage einbezogen.

In Akzeptanzdebatten um die Windenergie wird wiederholt auf die vermeintliche Meinung der „schweigenden Mehrheit“ verwiesen, also die Meinung derer, die sich selbst nicht aktiv in den öffentlichen Diskurs vor Ort einbringen.

Da eine Selbstzuschreibung zur „schweigenden Mehrheit“ in einer Befragung schwer fällt und methodisch problematisch ist, wurde abgefragt, inwieweit die Befragten bereit sind, ihre Meinung zu Windenergie im Rahmen von Demonstrationen öffentlich auf die Straße zu tragen.

Diejenigen, die weder bereit sind, sich gegen Windenergieanlagen in ihrem Wohnumfeld noch für die Umsetzung der Energiewende mit Windenergieanlagen vor Ort zu engagieren, wurden der „schweigenden Mehrheit“ zugerechnet, da sie sich nicht in den öffentlichen Diskurs einbringen möchten.

In unserer Umfrage sind dies 54 % der Befragten. 40 % sind grundsätzlich bereit zu demonstrieren, 6 % wissen dies nicht oder machen keine Angabe. Mit 29 % würde knapp ein Drittel der Befragten an einer Demonstration für die Energiewende teilnehmen, auch wenn dafür neue Windenergieanlagen in ihrem Wohnumfeld gebaut werden. Eine Minderheit von 14 % der 1.013 Befragten erklärt sich bereit, an einer Demonstration gegen Windenergieanlagen im Wohnumfeld teilzunehmen, falls dort gemäß der bestehenden Planungs- und Genehmigungsverfahren Windenergieanlagen geplant würden.

Da die persönliche Handlungsbereitschaft in Telefoninterviews in der Regel eher überbewertet wird – tatsächlich nehmen regelmäßig weit weniger als 30 % der Bevölkerung an Energiewende-Demonstrationen teil – kann von einer höheren Dunkelziffer ausgegangen werden. Damit wurde quasi nur der Kern der „schweigenden Mehrheit“ umrissen. Umso interessanter sind daher deren Einstellungen zur Windenergie.

#### **Die schweigende Mehrheit (n = 546 Befragte)...**

- ...ist eine Mehrheit (54 %). Der tatsächliche Wert dürfte noch höher liegen, da die tatsächlich zu beobachtende Demonstrationsbereitschaft weit geringer ausfällt, als in der Umfrage angegeben wird.\*
- ...bewertet den Ausbau der Windenergie häufiger als „eher wichtig“ oder „sehr wichtig“ (86 %), als der Durchschnitt (Ø 82 %) der 1.013 Befragten.
- ...der Befragten mit WEA im Wohnumfeld ist tendenziell „eher einverstanden“ mit diesen Anlagen (85 % von 283 Befragten) als der Durchschnitt der Betroffenen (78 %, von 461 Befragten).
- ...der Befragten ohne WEA im Wohnumfeld hat auch häufiger „weniger große“ oder „gar keine“ Bedenken (73 % von 304 Befragten), falls dort welche gebaut würden, als der Durchschnitt (70 % von 542 Befragten).
- ...findet es zu drei Vierteln (74 %) „(sehr) wichtig“, dass Bund, Länder und Gemeinden ausreichend Flächen für den Ausbau der Windenergie zur Verfügung stellen, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen (Durchschnitt 72 %).
- ...ist zu einem etwas kleineren Teil (64 %) besorgt über die zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels als der Durchschnitt der Befragten (Ø 68 %).
- ...ist hinsichtlich der Lenkungswirkung des von der Bundesregierung im Klimapaket beschlossenen CO<sub>2</sub>-Preises von zunächst 10€/Tonne geteilter Meinung: 47 % der schweigenden Mehrheit (546 Befragte) meinen, dass der Preis hierfür zu niedrig sei (Ø 52 %).
- ...bewertet sämtliche der abgefragten Akzeptanzmaßnahmen (auf S. 10) etwas häufiger als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ wie der Durchschnitt der Befragten (die Werte liegen um 1 bis 5 % höher). Am stärksten ist dies bei vergünstigten Strompreisen der Fall (+5 %).

\*Eine Bereitschaft von 29 % der über 18-Jährigen für Energiewende mit Windrädern bei ihnen vor Ort zu demonstrieren, würde bei flächendeckenden Demonstrationen in der Bundesrepublik insgesamt etwa 20 Mio. Demonstrierende bedeuten; in Berlin etwa eine Mio. und knapp 3.000 Demonstrierende in einer Kleinstadt von 10.000 Einwohnern – Werte die so kaum erreicht werden.

## Meinungen zu Windenergie, Klimawandel und CO<sub>2</sub>-Bepreisung

„Stimmen Sie den folgenden Aussagen und Meinungen voll und ganz, eher, eher nicht oder überhaupt nicht zu?“

- Die zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels in meiner Region bereiten mir Sorgen.
- Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung, die die Bundesregierung in ihrem neuen Klimapaket beschlossen hat, ist zu niedrig, um die Verbraucher zu einem umweltfreundlicheren Verhalten zu bewegen.
- Bund, Länder und Gemeinden sollten für den Ausbau der Windenergie an Land ausreichend Flächen zur Verfügung stellen, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen.“

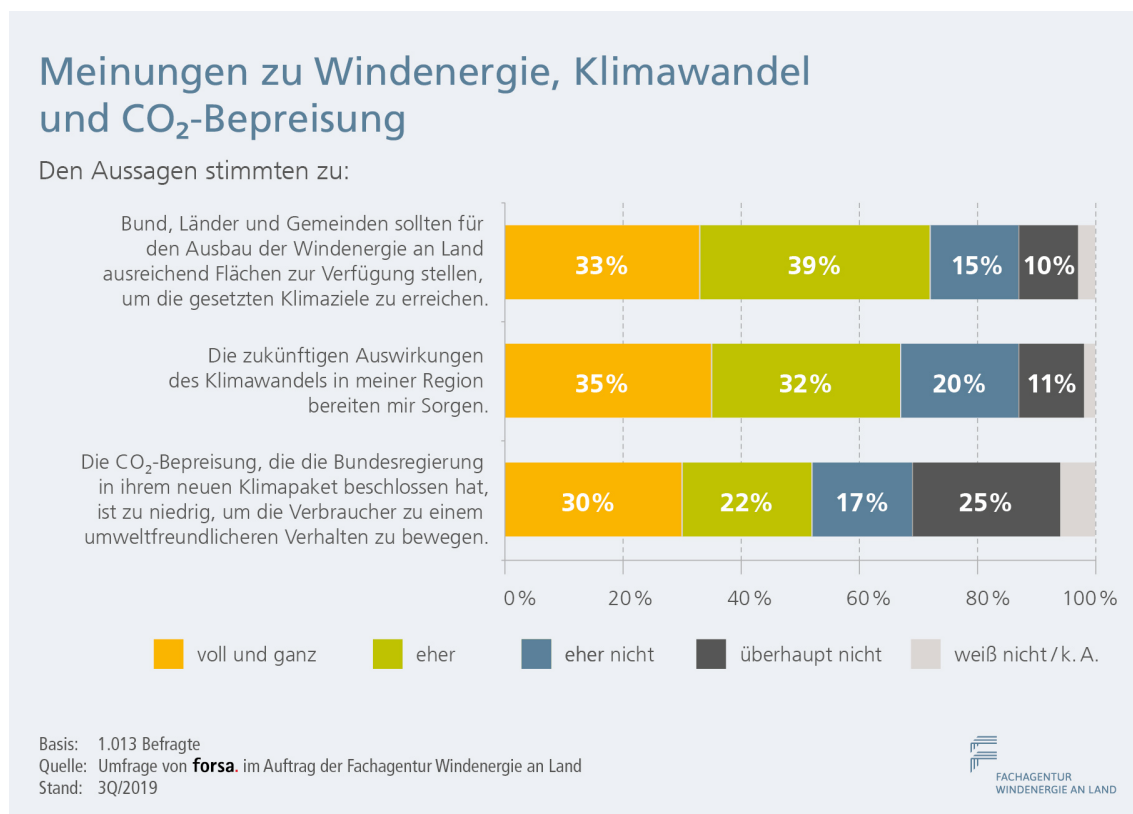


Abbildung 4: Meinungen zu Windenergie, Klimawandel und CO<sub>2</sub>-Bepreisung

Fast drei Viertel der Befragten (72 %) meinen, dass Bund, Länder und Gemeinden für den Ausbau der Windenergie an Land ausreichend Flächen zur Verfügung stellen sollten, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen.

Etwa zwei Drittel der Befragten (67 %) geben an, dass ihnen die zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels in ihrer Region Sorgen bereiten. Dieser Aspekt wurde bereits im Vorjahr abgefragt – mit fast identischem Ergebnis (68 %, FA Wind 2018).

Mit 52 % befindet eine Mehrheit der Befragten die CO<sub>2</sub>-Bepreisung, die die Bundesregierung in ihrem neuen Klimapaket beschlossen hat, als zu niedrig, um die Verbraucher zu einem umweltfreundlicheren Verhalten zu bewegen.



## Einschätzung zu Maßnahmen zur Stärkung der Akzeptanz von Windenergieanlagen vor Ort

„Welche der folgenden Faktoren sind Ihrer Meinung nach für die Akzeptanz der Bürger zum Bau von Windenergieanlagen im näheren Wohnumfeld wichtig? Bitte sagen Sie mir bei jedem der folgenden Aspekte, ob dieser sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder gar nicht wichtig ist, damit Windräder von der Bevölkerung vor Ort akzeptiert werden.“

- Wenn die Einnahmen durch die Windenergieanlage von der Gemeinde zur Verbesserung der Lebensverhältnisse vor Ort eingesetzt werden.
- Wenn betroffene Bürger und Gemeinden vergünstigte Strompreise erhalten.
- Wenn das Projekt maßgeblich von Unternehmen aus der Region und lokalen Akteuren verwirklicht wird.
- Wenn sich die Bürger vor Ort direkt am finanziellen Gewinn der Windenergieanlage beteiligen können.
- Wenn das Projekt vom verantwortlichen Bürgermeister/Gemeindeführung aktiv unterstützt wird.“



Abbildung 5: Einschätzung zur Wirksamkeit von Akzeptanzmaßnahmen

Damit Windräder von der Bevölkerung vor Ort akzeptiert werden, halten es die Befragten am häufigsten (82 %) für sehr bzw. eher wichtig, dass die Einnahmen aus der Windenergienutzung von der Gemeinde zur Verbesserung der Lebensverhältnisse vor Ort eingesetzt werden.

Etwas mehr als drei Viertel (79 %) halten es zur Erhöhung der Akzeptanz für (sehr) wichtig, dass betroffene Bürger und Gemeinden vergünstigte Strompreise erhalten.

Dass das Projekt maßgeblich von Unternehmen aus der Region und lokalen Akteuren verwirklicht wird, ist für (66 %) ein (sehr) wichtiger Akzeptanzfaktor. Auch die Möglichkeit zur direkten Beteiligung der Bürger vor Ort am finanziellen Gewinn der Windenergieanlage (65 %), oder die aktive Unterstützung des Projekts durch den verantwortlichen Bürgermeister oder die Gemeindeführung (63 %) sind für jeweils etwa zwei Drittel der Befragten (sehr) wichtige Faktoren, um die Akzeptanz von Windrädern vor Ort zu stärken.

## Glaubwürdigkeit von Organisationen und Einrichtungen beim Thema Windenergie

„Zum Thema Windenergie findet man ja Informationen von verschiedenen Seiten. Wenn Sie zum Thema Windenergie auf Aussagen von Vertretern bestimmter Gruppen oder Organisationen stoßen: Für wie glaubwürdig halten Sie Aussagen und Informationen dieser Organisationen: sehr glaubwürdig, eher glaubwürdig, eher weniger glaubwürdig oder gar nicht glaubwürdig? Wie ist das mit Aussagen bzw. Informationen von ...“ [Abgefragt wurden die in der Abbildung genannten Akteursgruppen.]

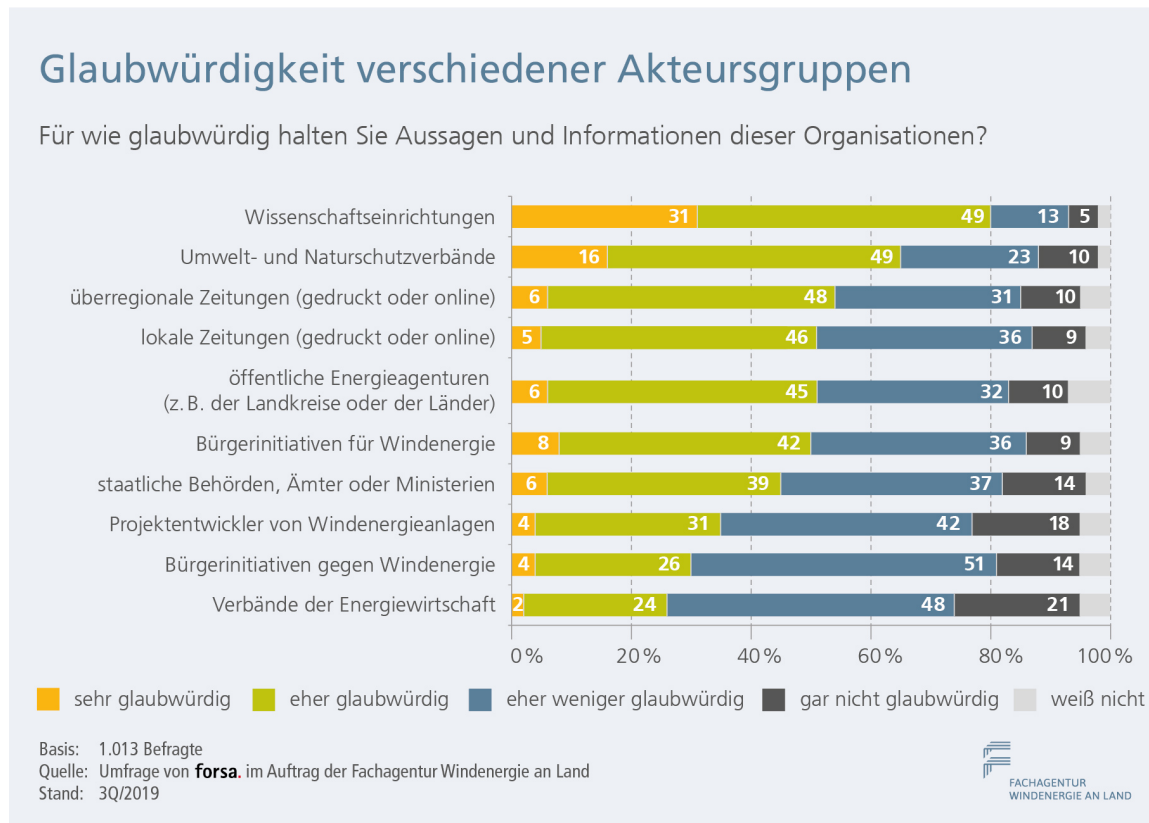


Abbildung 6: Glaubwürdigkeit verschiedener Akteursgruppen

Mit Abstand am häufigsten (80 %) halten die Befragten Aussagen und Informationen zu Windenergie von Wissenschaftseinrichtungen für „sehr“ bzw. „eher glaubwürdig“. Bei Informationen von Umwelt- und Naturschutzverbänden zu diesem Thema ist dies bei etwa zwei Drittel (65 %) der Befragten der Fall.

Für jeweils etwa die Hälfte der Befragten sind Aussagen und Informationen zum Thema Windenergie von überregionalen oder lokalen Zeitungen (54 %, bzw. 51 %) – jeweils gedruckt oder online –, von öffentlichen Energieagenturen (51 %) und von Bürgerinitiativen für Windenergie (50 %) „sehr“ oder „eher“ glaubwürdig.

Aussagen zum Thema Windenergie von staatlichen Behörden, Ämtern oder Ministerien sind für weniger als die Hälfte (45 %) der Befragten sehr bzw. eher glaubwürdig. Jeweils etwa ein Drittel der Befragten schätzt Aussagen von Projektentwicklern von Windenergieanlagen (35 %) bzw. von Bürgerinitiativen gegen Windenergie (30 %) als glaubwürdig ein. Aussagen zum Thema Windenergie von Verbänden der Energiewirtschaft werden vergleichsweise als eher weniger glaubwürdig wahrgenommen (26 %).

## Weitere Akzeptanz-Umfragen der FA-Wind

FA Wind (2015): Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2015. [Link](#)

FA Wind (2016): Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Frühjahr 2016. [Link](#)

FA Wind (2017): Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2017. [Link](#)

FA Wind (2018): Umfrage zur Akzeptanz der Windenergie an Land – Herbst 2018. [Link](#)

## Impressum

© FA Wind, Oktober 2019

### Herausgeber:

Fachagentur Windenergie an Land e.V.  
Fanny-Zobel-Straße 11  
D-12435 Berlin

### Redaktion:

Frank Sondershaus

### Datenerhebung:

forsa - Gesellschaft für Sozialforschung und  
statistische Analysen mbH

### Grafikgestaltung:

DreiDreizehn Werbeagentur GmbH

### Zitiervorschlag:

FA Wind (2019): Umfrage zur Akzeptanz  
der Windenergie an Land – Herbst 2019, Berlin

V.i.S.d.P.: Dr. Antje Wagenknecht

Die Fachagentur zur Förderung eines natur- und umweltverträglichen Ausbaus der Windenergie an Land e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Er ist eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg, VR 32573 B.

Haftungsausschluss: Die in diesem Fachbeitrag enthaltenen Angaben und Informationen sind nach bestem Wissen erhoben, geprüft und zusammengestellt. Eine Haftung für unvollständige oder unrichtige Angaben, Informationen und Empfehlungen ist ausgeschlossen, sofern diese nicht grob fahrlässig oder vorsätzlich verbreitet wurden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**Fachagentur Windenergie an Land e.V.**

Fanny-Zobel-Straße 11 | 12435 Berlin  
T +49 30 64 494 60 – 60 | F +49 30 64 494 60 – 61  
post@fa-wind.de | [www.fachagentur-windenergie.de](http://www.fachagentur-windenergie.de)